



Kurpfalz-Chorverlag

SOBERNHEIM · NAHE

Abendfrieden

langsam

wiegend

Kenn 618

Text und Melodie: Hildegard Eckhardt

dirigieren

Gestiftet von Fritz Schmidt 1934 Satz: RUDOLF DESCH

Fließend

p

T 1
2

B 1
2

1. Die Nacht ist vonden Ber-gen ge - stie - gen, die Lich - ter im
2. So man - ches Leid schlä - ft un - ter Dä - chern, die Nacht deckt es
3. Die Glock - ken läu - ten vom Kirch - turm her, ihr Klang we - het
4. Ein mil - der Schein wek - ket den Mor - gen, denn Freun - de sind

1. Tal lö - schen aus. — Wohl dem, — der ei - ne Hei - mat hat, der
2. lin - dernd gut zu. — Am Him - mel leuch - ten die Ster - ne, und
3. weit ü - bers Land. — Die Sehn - sucht stil - le We - ge geht, im
4. Son - ne und Mond. — Sie lö - sen sich ab oh - ne Strei - ten, weil

mf

1. sa - gen kann ich geh' nach Haus. —
2. un - ten im Tal schlä - fst auch du. — Berg - hei - mat du, — du
3. Traum füh - le ich dei - ne Hand. —
4. Strei - ten im Le - ben nicht lohnt. —

mf

mf *dim.* *p*

schenkst mir die Ruh', — Berg - hei - mat du, — in dir find' ich Ruh'. —

mf *p*

whs

2. Baß: Berg - hei - mat du, in dir — find' — ich Ruh'. —